



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

V. Predig. Jnhalt. Gerichtliche Anklag wider Herodem. Sprevit autem illum
Herodes cum exercitu suo, & illusit indutum veste alba. Luc. 23. v. 11.
Herodes verspottete ihne sambt seinem Kriegs-Heer/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

nach im Begriff die Lehr aus Petri Fall
und Sünden: Erstlich äußerliche Sin-
nen / beforderst die Augen im Zaum
halten / andertens / Behutsamkeit in
Gesellschaften / vor andern mit unglei-
chen Geschlecht / drittens / meiden bos-
hafte Zusammenkunfft / viertens / die

erste Sünd mit allem Fleiß verhüten /
die begangene nicht zu lang lassen an-
stehen; geschicht dieses / wird Pe-
trus uns allen eröffnen die
Himmels-Thür.

A M E N.

Fünffte Predig.

Berichtliche Anflag wider Herodem.

Sprevit autem illum Herodes cum exercitu suo, &
illufit indutum veste alba. Luc. 23. v. II.

Herodes verspottete ihne sambt seinen Kriegs-Heer, und
zoh ihm ein weisses Klennd an.

398 **E**st dann nicht genug vom
jüdischen Lotter-Gesind ver-
schimpffet worden dein ewige
Weisheit / gerechter Gott!
muß dann Göttliche Ver-
nunft auch bey Königlichem Hof die
Narren-Kappen herum tragen? des
bitter-truckenden Wehe im betrübten
Herzen meines Erlösers! Nunmehr
wird wahr / was Jeremias in seinen
Klag-Liedern Thren. 3. v. 30. längst
geklaget hat / saturabitur opprobriis,
er wird mit Schmach ersättiget werden:
verlohren hat Christus wider alle Ge-
rechtigkeit sein zeitliche Freyheit / Leib
und Leben wird vom unsinnigen Volk
zum Tod geforderet / und noch zum
Schaden wird er seinen ärgsten Fein-
den zum Gespött und Gelächter. Mein
JESU / du hast dich selbst bey Matthæo
am 23. v. 37. ein sorgfältige Mann ge-
nennet / Jerusalem / Jerusalem wie oft
habe ich deine Kinder versamblen wol-
len / wie ein Mann ihre Junge; ein ar-

ger Fuchs ist Herodes, deinen Worten
gemäß / bey Luca am 13. v. 32. Vulpi illi,
wie übel wird diser arglistige
Fuchs mit dir verfahren. Doch will
ich mich für heut deiner möglichst an-
nehmen / und wider disen dich spottenden
Herodes meine Klag schärfen. Bevor
aber muß ich meinen mit dir Leydtra-
genden Zuhörern erklären / von was ei-
gentlich für ein Herodes die Red gehe.
Vier unterschiedlicher Herodes macht
Weldung Göttliche Schrift / alle Kö-
nig in Judenland: Der erste Herodes
der Grosse / Alcalonita, oder Idumæus
genannt / villeicht aus Idumæa geboh-
ren / ein Sohn Antipatri, jener graus-
me / unschuldiger Kindel / ja eigner
Kinder / vieler Befreundten / eigner
Hausfrauen Mariamne, vieler edlen Ju-
den Mörder / und Blut-Gurgel Matth.
2. Der anderte ein Sohn des ersten /
Herodes Antipas, ein Ehebrecher und
Blutschänder an seines Bruders Phi-
lippi Weib / ein Todschläger Joannis
des

des Tauffers/ Marc. am 6. und diesem ist Christus von Pilato zugeschiedt. Der dritte Herodes Agrippa der Aeltere/ der Jacobum den Grossern/ und Bruder Joannis enthaupten/ Petrum gefänglich einziehen lassen/ aber von Würmen gefressen/ Act. 12. Der vierte Herodes Agrippa, der Jüngere/ ein Sohn des Aelteren/ vor welchem und seiner Hausfrau Berenice Paulus vil geredet/ Act. 25. und 26. Vom anderten Herodes Antipas allein gehet mein vorhabende Klage/ nicht vom ersten/ dritten und vierten.

399 Pilatus Römischer Land-Pfleger in Judenland/ mehr forchtsamb/ als boshaft/ suchte zwar anfangs Christum frey zu lassen/ gehet hinaus zum Richter Haus/ bekennet vor allem Volck sein Unschuld: Ego nullam invenio in eo causam, Joan. 18. v. 38. Ich finde kein Ursach des Todes an Christo; das verbitterte Juden-Volck aber lasset sich nicht befriedigen: wie/ Pilate, ruffet es/ soltest du kein Ursach des Todes an ihm finden? Er hat von Galilaea angefangen das Volck zu verführen/ Städt und Dörffer selbiger Landschaft durchstrichen/ das Gift seiner schädlichen Lehr auszugiessen/ Land und Leuth wider die Fürsten der Priester/ ja wider den Kayser selbst aufgewicklet. Ein erwünschte Gelegenheit schienen diese Klagen Pilato sich des gefährlichen Handels zu entschitten/ wie/ sagt er/ ist der Beklagte ein Galiläer/ gehet er mich nichts an/ oder wenigst kan ich die Ankläger von mir ab/ und zu Herodes, der über Galilæam herrschet/ hinumb weisen. O Pilate, was fassst du für ein seltsamen Rath? stehst du dann mit Herode so wohl/ weiß dann nicht ganz Jerusalem/ daß ihr euch beide mit ungünstigen Augen ansehst/ villeicht ist eben dis die Ursach eures Pöckels/ weil einer vor andern sein Bottmäßigkeit will erweitern. Rans nicht verneinen/ antwortet Pilatus: aber besser ist es endlich/ ich bleibe Land-Pfleger über ganz Judenland/ als einen oder andern Unterthanen mehr haben. Herbey Hauptmann/ führe Chri-

stum mit deiner Compagnie zu Herodes; er wird schon wissen der Sach recht zu thun. O verriebener Weltwitz! wie weißt so gar dir nicht zu helfen/ umbsonst/ mein Pilate, was du immer ersinnest/ so du nicht ergreifst/ worzu dein Gewissen dich anhaltet. Aber von Pilato mit nächstem.

Ich sehe den Erlöser schon geborn⁴⁰⁰ den im König-chen Pallast Herodis, die Hoffstatt laufft zusammen/ Herodes wilß JESU gavisus est valde, Luc. 23. v. 8. erfreuet sich sehr/ daß er JESUM endlich sehe/ den er zu sehen schon längst verlangt: ja/ mein Herodes, muß bekennen/ hast Ursach dich zu erfreuen/ dann du jenen siehest/ gaudium universæ terræ, Thren. 2. v. 15. der allein die Freud der Welt ist. Joannes, den du enthaupten lassen/ noch nicht geböhren/ ersihet ihne durch die Wand mütterlichen Leibs/ exultavit in gaudio infans in utero, Luc. 1. v. 44. und springt auf vor Freuden. Raum wird Christus geböhren im Stall zu Bethlehem/ frolocken die Himmels-Geister: Evangelizo vobis gaudium magnum, Luc. 2. v. 10. verkündigen ein grosse Freud den Hirten. Die drei Weisen aus Morgenland sehen nur den Stern/ der sie zu Christo führen solte/ gavisus sunt gaudio magno valde, Matth. 2. v. 10. und können ihr Freud nicht fassen: was scheinbar an Sternen/ was glanzend an Perlen/ was kostbar an Gold/ was lieblich in Blumen/ was kunstreich in Gemälden/ was schön in Gestalten/ was herrlich in Gebäuden/ zeigt alles unendlich schöner das einzige Angesicht JESU/ was Wunder dann; so sich Herodes bey Ansehung JESU erfreuet: ein Wunder über alle Wunder ist/ jenen/ den Herodes gesehen in seinem Pallast/ sehen wir täglich unter den Sacramentalischen Gestalten auf dem Altar/ und freuet uns nicht. Herz und Gewissen auf meine Christen/ was freuet uns? ein schönes Gesichtel/ ein klingendes Ducatel/ ein Spann der Erden/ wohl ja. Periculosa jucunditas, fallax suavitas, infructuosus labor, vana spes, perpetuus timor:

mor: rede ich mit Laurentio Justiniano L. de ligno vitæ. Ein gefährvolle Freud / verzuckertes Gift / brodblose Arbeit / leere Hoffnung / immerwährende Furcht; versichert nicht umb so eitle kurze Freud das freudenvolle Ansehen IESU / bey dessen Ansehung nur wahre beständige Freud zu finden.

401

Doch fürchte ich / dis freudenvolle Ansehen Herodis habe ein übles Aussehen: hat er dem Evangelio gemäß schon längst Christum zu sehen begehrt / warumb hat er sich niemahlen zu ihm verfügt / warumb seinen Predigen niemahlen beygewohnt / nach dem unlaugbar / Christus habe durch ganz Galilæam und Judenland sein heiligste Lehr geprediget / und ausgebreitet? Factus eum revocabat, will der gelehrte Sylveira Tom. 5. L. 8. c. 8. sein Hochmuth hielte ihn ab / factus enim multos à concionibus revocat, dann Hochmuth haltet vil noch heut zu Tag ab von Anhörung Göttlichen Worts. Aber widerumb zu Herodes: habts errathen / sein Freud ware schalckhafftig / mit Schalcks Augen sahe er Christum an / erat cupiens ex multo tempore videre eum, non ex devotione, sed quia dolosus erat, redet Albertus der Grosse: Er truge ein grosses Verlangen Christum zu sehen / nicht aus Andacht / sondern aus Schalckhafftigkeit / stellte sich äußerlich / als suchte er Wunderzeichen zur Bestätigung der Lehr Christi / sed inrà desiderabat extinguere omne semen David, ut ipse solus regnaret, inwendig aber suchte er gänzlich auszurotten den Königlichen Stammen Davids, von welchem Christus / nur allein zu regieren. Just wie die Jäger / und Wildschützen sich erfreuen / so ein Wild ihnen in die Augen kommt / solches zu liffen auf die Schlachtbank / gleicher Gestalt freuet sich der Ansehung Christi Herodes. Er setzt ihn zu mit allerhand fürwürgigen Fragen / interrogabat eum multis sermonibus, sagt Lucas am 23. v. 9. und ob schon die Evangelisten dise Fragen eigentlich nicht melden / erzehlen doch Anselmus, und Salmeron folgende: Dicit R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

du jener / welchen anzubetten die drey Weisen aus Morgenland kommen / der so grausames Blutbad unschuldiger Kinder angespinnen? bist du jener / bey dessen Eingang in Egypten alle Gözenbilder zu Boden gefallen? hast du zu Cana in Galilæa das Wasser in Wein verwandelt / die wenig Brod in der Wüsten vermehret / Lazarum von Todten auferweckt / so vil Wunderwerck / wie man sagt / in ganz Judenland gewürcket? lasse auch mir anjeho dein Wunderwürckende Krafft sehen / was nuzet es bey gemeinen Pöbel hoch daran seyn / unserer Königlichen Gnad und Gewogenheit hast dich zu versichern / so du allhier einiges Wunder würdest. Was aber zu disen der unschuldige Erlöser? Er würdiget disen Meuchel-Mörder keiner Antwort / erstummet wie ein Lamm auf der Scheer-Band. Was soll aber dis Stillschweigen / mein Erlöser / warumb würdest kein Wunderzeichen / laß sehen dein wunderwürckende Allmacht / Herodes mit ganzer Hoffstatt wird anbetten deine Gottheit / deiner Lehr beyfallen? Weit gefählet / ein anders Absehen hatte das begehren Herodis, Christus schauete ihn ins Herz hinein / nicht aus Andacht / sondern aus Fürwitz beehrte er die Wunderwerck / er suchte Christi Lehr zu hören / nicht zum Seel nuzlichen Fortgang / sondern zur eitler Wissenschaft. Non pìe, sed curiose quæsierat; zeuget es Gregorius in c. 31. Jobi. Vidit Christus Herodem non quærere profectum, sed signa vel scientiam velle mirari, requisitus ab eo tacuit, die Ohren hatte Herodes bey Christo / aber nicht das Herz / billich dann erstummet vor ihm das Wort des ewigen Vatters.

Und das ist meines Erachtens e. 402
benfalls die Ursach / warumb noch heut zu Tag das heylbringende Wort Gottes stumm und krafftloß werde. Bernardinus de Bultis erzehlet / als der selige Albertus von den Saracenen widerumb zuruck nach Rom kommen / habe er einen Saracenen mit sich gebracht. Es begab sich aber / daß Albertus vor
21 Eu

Eugenio IV. Römischen Kirchen-Pabst/ von Warheit des Catholischen Glaubens predigte/ in welcher Predig auch diser Saracen gewesen/ und die ganze Zeit bitterlich geweinet; als er dessen gefragt worden/ gabe er zur Antwort: Ich beweine die Unglückseligkeit der Saracenen/ und die Undankbarkeit der Christen/ dann so dise Predig zu Cairo oder Damasco zu hundert tausend Menschen geschehen/ darff ich sagen/ über achzig tausend wären darvon bekehret worden. Merckt dis ihr Christliche Stadt/ worinnen so vil hundert Predigen Jährlich gehalten/ doch kaum ein oder andere Seelrecht bekehret wird/ und gebt acht/ daß nicht einsmahl jenes Vā Luc. 10. v. 13. über euch komme/ Vā tibi Corozaim, vā tibi Bethsaida, wehe dir Corozaim, wehe dir Bethsaida, quia si in Tyro & Sidone factae fuissent virtutes, dann wann dises in Tyro und Sidon geschehen/ wann nur ein oder andere dergleichen Predig in Japonien oder America gehalten wurde/ wie vil wurden zum wahren Glauben bewegt werden/ wie vil ihre Sünd beweinen; und bey uns Christen gehet man alle Wochen in die Predig/ und erfolgt keine Besserung/ woher dises? man bringt die Ohren/ aber nicht das Herz in die Predig/ man hört aus Fürwitz die Prediger an/ nicht aber aus Begierd der Seeligkeit. Ins Herz redet GOTT/ und nicht in die Ohren: Dabo legem meam in visceribus eorum, & in corde eorum scribam eam, verspricht er bey Jeremia am 31. v. 33. Ich will mein Gesetz geben in ihren innerlichen Gemüth/ und in ihr Herz einschreiben/ mit Herzen auch/ und nicht allein mit Ohren muß er gehöret werden. Zween Prediger stehen allzeit auf der Cangel/ eines Stimm fällt in die Ohren/ des andern ins Herz; die in die Ohren fällt/ ist die Stimm eines Menschen/ die ins Herz/ die Stimm GOTTes/ welcher durch den Menschen redet/ schließt man das Herz/ ist alles ruffen und schreyen fruchtlos und vergebens. Ins Evangelium.

schreyet Christus zum Volck bey Lucas am 8. v. 8. Wer Ohren zu hören hat/ der höre. Was hatte es des Schreyens und Ruffens vonnöthen? hörete ja alles Volck Christum mit höchster Begierd und Aufmercksamkeit; wann Prediger jeziger Zeit oft rufften/ und mahnten zur Aufmercksamkeit/ wäre es kein Wunder/ dann vil von Zuhörern zu Zeiten im Herrn entschlaffen/ andere schnatteren wie die Gänß beym Haber Stroh so laut/ daß Prediger auf eigne Wort gnug zu gedenden; daß aber Christus mit so heller Stimm das Volck angemahnet/ ist höchst zu verwundern/ waren villeicht vil aus disen taub und gehörlos/ oder gar zu weit von ihm entlegen? also ware es/ vil aus dem Volck waren nahend/ und zugleich weit von Christo/ hatten Ohren/ und keine Ohren/ sie warn nahend mit dem Leib bey Christo/ weit mit dem Herzen/ hatten Ohren am Kopff/ keine Ohren im Herzen/ darumb rufft Christus mit heller Stimm: Wer Ohren zu hören hat/ der höre/ nicht mit den Ohren des Leibs/ sondern des Herzens: Qui aderant, surdi erant; redet über angezogene Stell Gregorius: habebant quidem aures corporis, sed non habebant aures cordis, die zugegen/ waren taub und gehörlos/ hatten zwar Ohren des Leibs/ aber nicht des Herzens. So haben dann auch Herzen ihre Ohren? wer zweifflet/ sagt Clemens von Alexandria, das erste heist/ Conatus discendi, Lust und Fleiß was Gutes und Geistliches zu erlernen/ das anderte/ promptitudo obediendi, Bereitwilligkeit zu gehorsamen/ und was man erlehnet/ ins Werck zu richten; mit disen Ohren muß Göttliches Wort angehöret werden. Göttliches Wort ist dem Saamen gleich/ kein Saamen bringt Frucht/wann er oben auf der Erden liegen bleibt/in die Erden mit ihm hinein/ soll er Wurzlen fassen/ Sic verbum Dei seminum in corde peccatoris; macht die Gleichnus Antonius der grosse Paduaner: ut faciat herbam contritionis, spicam confessionis, & fructum satisfactio- nis, gleicher massen muß GOTTes Wort

Wort in Herzen der Sünder gesäet werden / soll es herfür bringen schönes Gräßl der Reu und Leyd / Mehr der Beicht / Frucht der Gnugethuung. Merckt die Wort *seminatum in corde*, im Herzen muß es seyn; ist es allein in Ohren / ligt es auf der Erden; ist es im Herzen / fasset es Wurzel / und bringt hundertfältige Frucht.

404 Wie mag's aber indessen seyn zugegangen bey Königlichen Hof Herodis mit dem gefangenen Erlöser? Der barmhertige Spectacul! Herodes erhaltet noch Zeichen / noch Antwort von Christo / lasset demnach fallen von ihm gefassten Bohn / schätzt ihn sinnlos und thorrecht / sagt / was wolt diser für ein König seyn / die Narren-Rappen stunde ihm besser an / als Jüdische Cron; laßt anlegen dem Erlöser ein weiße Lumpen und Narren-Kleyd / und nach gnugsamen getriebnen Gespött schickt ihn wider Herodes zu Pilato, er möchte mit diesem Narren seinem Belieben nach umgehen; im übrigen hätte man Königlicher Seiten einsonders Belieben getragen / daß der Herr Landpfleger seiner Majestät durch diese Zufendung gedacht gewesen. Der gedultige IESUS wird in diesem Spott-Kleyd durch die Stadt geschleppt mit unsäglichen Gelächter des Volcks / so gar böse Buben werffen auf ihn mit Rott und Steinen. Hünlicher Vatter / gerechter GOTT / du weißt ja / was Salomon Prov. 19. v. 13. geredet hat: *Dolor Patris filius stultus*, thorrechter Sohn ist seinem Vatter zum Schmerzen: dein eingebornener Sohn wird in Angesicht alles Volcks in einer Narren-Rappen herum gezogen / wo ist dann dein Väterliches Mitleyden? ist nicht diser dein Sohn / welchen du am Berg Thabor mit weisen Ehren-Kleyd bekleydet hast / welcher sein göttliche Weisheit durch so vil tausend Wunder-Werck der Welt genug scheinbar gemacht? und dan noch! sein Königliches Herkommen haltet man für verächtlich / sein Lehr und Einführung des neuen Gesetzes für Fabel-Werck / seine Jünger und

deren Versammlung für ein Versammlung der Unweisen / sein eigne und genug erwisene Gottheit für ein handgreifliche Thorheit: wo ist / O gerechter GOTT / dein Gerechtigkeit.

Matthias Corvinus hat Befelch er- 405 theilt / seinem eignen Leib-Barbier / sonst besten Hof-Favoriten die obere Leßzen abzuschneiden / weil er einen seiner Freunden ausgelacht; Maximilianus Baranus geheimster Minister Kayser Carls des V. sagt nur scherzweis zum Kayser / der an einem Fuß mit dem Podagra behaftet: sehet einen schönen Aufzug / das ganze Römische Reich gehet / und stehet auf einem Fuß / und muß hören vom Kayser: schaue du zu / wo dir der Kopff stehe / und ob er nicht bald dir könne zum Füßen gelegt werden: über welche Antwort Maximilianus sich dermassen entsetzt / daß er sein Lebtag nicht mehr gelacht. Den Heil. Xaverium verspottet ein frecher Lotter-Bub / der H. Mann wendet sich umb / sprechend: *DEUS custodiat os tuum*, GOTT behüte dir dein Maul / und alsobald fangt das Maul des Spöttlers an zu faulen / wird ein stinkendes Würmest. Ludwig den H. König in Frankreich will der Gesandte des Graffens aus Geldern vor seinen Heiligen verspotten / wirft das Gesicht auf ein Seiten hinumb / und krümmt das Maul ganz häßlich; aber aus dem Schimpff wird Ernst / der Hals bleibt dem Spöttler umgedröhlet / kan das Maul nicht mehr zu recht bringen. Elizaum den alten H. Propheten spotten die Kinder der Stadt Bethel, heissen ihn einen alten Glaz-Kopff / GOTT schickt die wilde Bären über sie / so alle von Stund an zerrissen 4. Reg. 2. Merckt dis ihr kleine junge Spott-Vögl / die ihr oft alte Leuth mit weiß nicht was affterischen Namen verspottet / und auslacht. Michol die Königliche Gemahlin Davids spottet ihres Herrn / da er vor der Achen Gottes öffentlich getanzt / und wird von GOTT gestrafft mit der Unfruchtbarkeit 2. Reg. 6. Wo bleibt dann gebührende Straff für Herodes den

Spöttler Christi. Juvenalis und Persius verweisen nicht unrecht in ihren Satyricis etlichen Tyrannischen Fürsten / so den Ubelthätern mit Pech überstrichene Röck angelegt / und anzünden lassen / den aus und eingehenden beym Thor an statt einer brennenden Pech-Pfann zu leuchten. Dich Herodes mit deinen spottenden Hof-Kazen solte man in dergleichen gepechte Kleyder stecken / anzünden / und leuchten lassen auf allen Gassen in Jerusalem / weil ihr Christum die ewige Weisheit gesteckt in ein Narren-Kleyd. Was zürne ich aber allein wider Herodes, längst ist an ihm vollzogen / was Salomon Prov. 19. v. 29. allen Spott-Vögeln getrohet hat: Parata sunt derisoribus judicia, den Spöttlern ist schon zubereitet schreckliches Urtheil / der Sentenz Göttlicher Gerechtigkeit wartet schon auf sie; angeklagt wird Herodes Antipas von Herode Agrippa bey Cajo dem Kayser / er pflege Gemein-schafft mit den Parthern / und wird nach Lagdan mit seiner Schandmessen Herodiade ins Elend verjaget / stirbt allda in höchster Armuth und Elend. Wir selbst sage ich / haben den Faden gesponnen zum weissen Spott-Kleyd Christi / verlohren haben wir durch erbliche Sünd Adams das schneeweisse Kleyd der Unschuld / ein weisses Spott-Kleyd trägt Christus / dis widerumb zu bläichen.

406 Wolte GOTT aber / nur einmahl wäre der Erlöser / wie gesagt / verspottet worden / wie oft wird sein Göttliche Wahrheit gehalten für ein Fabelwerck / sein Barmherzigkeit für ein Spott / sein Trohung für ein Schertz / sein Gedult und Langmüthigkeit für ein Gelächter. Es spotten Christum die Atheisten / die kein GOTT / noch Himmel / noch Höll glauben; es spotten Christum die Ketzer und Ungläubige / die seine Kirchen verachten / ihre Ceremonien für ein Abgötterey halten; es spotten Christum so gar seine eigne Christen / die seine Wort und Lehr verkehren / ja wohl auch gebrauchten zu schändlichen Schertz-Reden und

Possenwerck. Wie manche gottliebende Seel beflisse sich der Tugend und Andacht / die spottende Zungen aber seynd ihr ein Stich ins Herz; haltet sie sich zurück / schrauffet sie sich ab von unnüthigen Zusammenkunften / heist es: sehet den Wald = Bruder / den Holzbock / meynt / er seye vom Himmel gefallen / ist nicht wie andere Leuth / und eben darumb ein Pharisäer / weil er besser als andere Leuth seyn will; halt sie sich auf in Kirchen und Gots-Häusern / bringts die Zeit zu / die von andern Geschäften übrig / mit Betten und Lesung geistlicher Bücher / heist es: sehet die Bett-Schwester / will unserm Herrn die Füß abbeissen / Bett-Bücher ganzen Sack voll tragts mit sich wie ein Tandelmarkt; was geschicht? was Augustinus in Psalm. 6. gemercket hat: Plerumque tantum valent irrisionibus suis, ut infirmos homines de Christi nomine erubescere faciant, durch Spöttlen und Verhönungen kommen schwache Menschen dahin / daß sie sich des Namens frommer Christen schämen / können nicht erdulden die scharffe Lanzen der Zungen / wagen es mit andern / sündigen mit andern / und wer hat Schuld daran? du Herodes-Bruder / du Spott-Vogel / den der Teuffel schon rupffen wird / dann GOTT von dir fordern wird die verlohrene Seel. Man sagt / ich habs von ihrer Andacht nicht wollen abhalten / warum gehen ihr meine Reden so zu Herzen; das danck dir dein Abnel / schmerzlich empfinden stehende Spott-Reden ist natürlich / allen Menschen angebohren / Spott-Reden ausgeben / teuflisch / ein freywillige Bosheit / leichter ist freywillige Bosheit unterlassen / als die Natur ausziehen; wie oft endlich wird wahr noch heut zu Tag / was Jeremias am 20. v. 8. schon längst geklagt: Factus est sermo Domini in derisum, das Wort Gottes ist worden zum Gelächter; singen und sagen Prediger und Beicht-Väter von Höll / Himmel / und letzten Gericht / heist es oft: Prediger müssen die Sach grösser machen / als sie in der Sach selbst / der Teuffel ist nicht so schwarz / wie ihn die

die Pfaffen vormahlen / ich lache zu
vergleichen Pfaffen = Gedicht / thue
gleichwohl / was ich will ; heist das
nicht Christum / sein Lehr und Weis-
heit zum Gespött und Gelächter ma-
chen.

407 Verspotteter J E S U! weit seye
von uns / dich / oder dein heilige Lehr
hinfüro zu spotten / mit gehorsamen
Herzen wollen wir dise jederzeit anhö-
ren ; solt es aber geschehen / daß ich
deinetwegen Verspottung und Verach-
tung leyden müsse / wird mich trösten
das schneeweisse Kleyd eines unschul-
digen Gewissens. Sagen will ich mit
Bernardo: Mi J E S U, quanto pro me

vilior, tanto mihi charior, Mein Jesu/
je verächtlicher / desto lieber bist mir.
Du / die ewige Weisheit / bist meinets-
wegen für ein Thorrechten gehalten
worden / und ich solte deinetwegen nicht
ein bißiges Wort erdulden? dis bitt ich
allein : Dealba me Domine, & munda
cor meum, ut in sanguine Agni de-
albatus gaudiis perfruar sempiternis, reiz-
nige mein Herz in deinem Blut / wa-
sche in disem das von vilen Sünden
verunreinigte Kleyd meines Gewissens/
damit ich werde / und bleibe ein Candi-
dat des ewigen Himmel-
Reichs.

A M E N.



Sechste Predig.

Serichtliche Anflag wider Pilatum.

Pilatus adjudicavit fieri petitionem eorum, Jesum
verò tradidit voluntati eorum. Luc. 23. v. 24.
& 25.

Da urtheilte Pilatus, daß man thum solte, was sie be-
gehrten, und übergab Jesum ihrem Willen.

408 **S**eiß nicht/versammelte Zu-
hörer / wie es abgeloffen
mit unserm gefangenen
Erlöser im Richt-Haus
Pilati: spöttlich genug ist
es zugegangen bey Herodes, villeicht schröck-
licher bey Pilato: ganz Jerusalem ste-
het allart, Jung und Alte lauffen zur
Stadt hinaus / Schriftgelehrte und
Pharisäer frolocken; ich fürchte / ich
fürchte / Pilatus hat sich verlohren. Zu-
den wo hinaus so eilends mit Hammer
und Zangen / mit Strick und Leatern?
Er muß sterben / er muß sterben. Wer

muß sterben? villeicht Dismas und Gis-
mas zwey neulich eingezogene Mörder?
Ja dise / und noch ein anderer. Sol-
daten was macht ihr im Harnisch mit
Spieß und Stangen? wer soll sterben?
Ein Gefangener Pilati, ein Aufrührer/
ein Rebell des Kayfers; villeicht Bar-
rabbas, der nicht unlängst ein Aufrührer
in der Stadt erweckt / und einen Bur-
ger erwürget? Nein Barrabbas ist schon
auf freyen Fuß gestellt / JESUS soll
sterben / so ist beschloffen im Richt-
Haus Pilati, der Stab ist gebrochen /
Jesum soll gecreuziget werden. Sey es
E l 3 G d t t